

# Lutzenberg AR: Ökologische Aufwertung Seebeli

## Schlussbericht



## Einleitung

Die Pro Natura Jugendgruppe von Lutzenberg lancierte im Naturschutzjahr 1995 den Bau eines Amphibienweihers auf dem Seebeli. Im Jahr 2001 konnte Pro Natura St. Gallen-Appenzell diese Weiherparzelle sowie weitere kleine Grundstücke in der Umgebung erwerben. Nach langen Verhandlungen gelang es, die Grundstücksfläche zu arrondieren sowie ein Fuss- und Fahrrecht einzurichten. Diese Schritte ermöglichten es, eine umfassende ökologische Aufwertung des Gebietes Seebeli in Angriff zu nehmen. Das Ziel der Arbeiten ist es, blumenreiche, magere Wiesen, einen grösseren Weiher sowie verschiedenartige Kleinstrukturen und artenreiche Gehölze im zusammenhängenden Gelände anzubieten und so einen vielgestaltigen, artenreichen Lebensraum für gefährdete Arten zu schaffen. Von Januar bis Oktober 2007 sind die Arbeiten für eine umfassende ökologische Aufwertung des Gebietes Seebeli durchgeführt worden.

Die realisierten Aufwertungsmassnahmen wurden von folgenden Institutionen grosszügig finanziell unterstützt: Dr. Bertold Suhner-Stiftung Herisau, Dr. Bertold Suhner-Stiftung St.Gallen, Stiftung Pro Appenzell, Kanton Appenzell Ausserrhoden. Ihnen danken wir sehr herzlich für den Beitrag zur Aufwertung des neuen Schutzgebietes!

## Ausgeführte Arbeiten

### *Bäume gefällt*

Südlich der Aufwertungsparzelle befinden sich ein steiler Rebhang und ein Fussweg, der mit Bäumen begleitet war. Diese beschatteten eine grosse alte Trockenmauer auf der Parzellengrenze sowie eine darüber liegende, steile Magerwiese. Zudem stellten einzelne Bäume eine Gefährdung der Unterlieger dar. Mit dem Besitzer konnte deshalb vereinbart werden, die Bäume zu fällen. Weitere Bäume wurden zur Aufwertung einer Hecke entfernt. Die frei gelegte Trockenmauer wurde sofort von Eidechsen besiedelt. Sie wurde bei der Baumfällung nicht beschädigt und erfordert vorläufig keine Reparatur. Die darüber befindliche Magerwiese kann sich nun ebenfalls besser entfalten.

Im Bereich des ehemaligen Steinbruchs wurden beschattende Bäume nicht wie geplant gefällt, sondern geringelt. Damit entsteht in den nächsten Jahren stehendes Totholz und der Lebensraum des Steinbruchs erhält mehr Licht und Wärme.

### *Weiher erstellt*

Als Hauptprojekt wurde eine neuer, ca. 600 m<sup>2</sup> grosser Weiher mit Kautschuk-Folie erstellt. Er hat sich innerhalb von 3 Monaten von selbst mit Wasser gefüllt. Die Folie wurde mit Sand und Bachkies anstatt wie geplant nur mit Aushubmaterial überdeckt. So lässt sich die Eutrophierung und Verkrautung wesentlich reduzieren.



### ***Becken installiert***

Als mögliches Laichgewässer für Geburtshelferkröten wurde ein Betonbecken (Welaki-Mulde) installiert. Dieses kann leicht gereinigt werden und stellt ein wichtiges ergänzendes Laichgewässer zu den bestehenden Weihern dar. Nach dem Einwachsen wird das Becken nicht mehr als Fremdkörper sichtbar sein.



### ***Schotterschlitze erstellt***

In Randbereichen der Magerwiese wurden 4 Schotterschlitze erstellt. Diese bieten tief reichende, frostsichere Verstecke für Kleintiere.



### ***Wiese abgeschürft und neu angesät***

Auf der zusätzlich erworbene Wiese wurde im oberen, humusarmen Bereich die Vegetationsschicht entfernt und neu angesät. Der darunter befindliche Teil der Wiese wurde gefräst und neu angesät. Neu angesät wurde auch der Bereich, in dem das Aushubmaterial deponiert wurde. Insgesamt wurden ca. 3500 m<sup>2</sup> Wiese mit Saatgut für magere und extensive Wiesen angesät. Die Flächen verlangen in den nächsten Jahren eine intensive Pflege, bis sich eine stabile Vegetation entwickelt hat.



### ***Umzäunung neu erstellt***

Entlang der Parzellengrenze wurde ausserhalb von bestehenden Hecken eine neue Umzäunung erstellt. Diese stellt einerseits klare Bewirtschaftungsgrenzen sicher und behindert den Zugang durch Spaziergänger und Freizeitgäste.



### ***Pflanzung Sträucher***

Auf mehreren Abschnitten entlang der Parzellengrenze werden Strauchgruppen und Hecken gepflanzt. Damit erhöht sich die Artenvielfalt und es entsteht eine naturnähere Parzellenabgrenzung.

## Kostenbilanz

	budgetiert	realisiert
Fällung Bäume / Aufwertung Trockenmauer	5'300.00	2'957.70
Erstellung Weiher	24'660.00	31'694.00
Installation Betonweiher	5'000.00	5'576.20
Erstellung Schotterschlitze	2'180.00	1'645.00
Erneuerung Wiesenvegetation	7'480.00	7'814.80
Aufwertung Steinbruch	3'300.00	–
Anpflanzung Strauchgruppen / Anlage Kleinstrukturen	1'550.00	743.50
Erstellung Umzäunung	8'410.00	3'798.20
Projektierung und Bauleitung	8'700.00	11'131.40
Unvorhergesehenes	800.00	2'565.20
Gesamtkosten ohne MwSt	67'380.00	67'926.00
Gesamtkosten inkl. MwSt	72'500.00	73'088.35

Gegenüber dem Budget haben sich verschiedene Verschiebungen ergeben. Insgesamt konnte das Budget aber beinahe eingehalten werden. Wesentliche Mehrkosten wurden durch das Einbringen von Bachkies anstelle von Aushub in den Weiher verursacht. Als Folge davon ergaben sich auch Mehrkosten bei der Aushubdeponie. Aufwändiger als budgetiert war auch die Installation des Betonbeckens, welches den Beizug eines Spezialfahrzeuges erforderte. Der Aufwand für die Bauleitung hat sich ebenfalls erhöht, weil sich ungeplante Arbeiten für Vermessungen und Abklärungen beim defekten alten Weiher ergaben (vgl. Ausblick). Unvorhergesehene Kosten umfassen u.a. die Entscheidungsgebühren der Gemeinde für die Baubewilligung in der Höhe von Fr. 790.00 sowie für die Grenzvermessung und die Reparatur der Zufahrtstrasse.

Zur Kosteneinsparung wurde auf Arbeiten im Steinbruch und an der Trockenmauer sowie bei der Anlage von Kleinstrukturen verzichtet. Die Pflanzung der Sträucher erfolgt unentgeltlich. Bei der Umzäunung konnten dank dem Beizug des Stellenlosenprogramms Mensch-Natur erhebliche Kosten eingespart werden.

In der Kostenzusammenstellung sind die Beträge für Landerwerb, Fahrrecht und Arrondierung in der Höhe von gesamthaft über Fr. 18'000 nicht berücksichtigt.

## Ausblick

Bei Beginn der Bauarbeiten musste festgestellt werden, dass der alte Weiher mit Bentofix-Abdichtung völlig undicht geworden ist. Um dort ein Gewässer zu erhalten, müssen die Vegetation sowie Abdeckmaterial vollständig entfernt und eine neue Abdichtung eingebracht werden. Die Reparaturarbeiten sind für den kommenden Winter geplant.

Weil sich auf der angesäten Wiese teilweise sehr viele Blacken ausgebreitet haben, ist in den nächsten 3 Jahren eine aufwändige Pflege erforderlich, die Mehrkosten im Unterhalt verursachen wird.